

ERIN GERLACH

Net(t) zitiert – das Zitat aus dem Internet

1 Problemstellung

Ausgangspunkt dieses Beitrags war eine Anfrage des Autors (GERLACH 2000) an die in der Sportwissenschaft inzwischen relativ weit verbreitete Mailing-Liste SPORT-WISS (BRACH 1998; dvs 2000, #mailinglisten). Der Hintergrund der Anfrage war die Suche nach einem Standard für die Zitierung von Artikeln aus dem Internet.¹ Die Ergebnisse dieser Suche sind sehr umfangreich, zugleich jedoch weit davon entfernt, einen allgemeingültigen Standard für die Sportwissenschaft empfehlen zu können. Ein Blick auf die Entwicklung des Internets und seinen Bedeutungsgewinn als Informationsquelle signalisieren Handlungsbedarf.

Das Internet verbreitet sich in einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Der Vergleich mit den herkömmlichen Medien zeigt eine eindrucksvolle Bilanz: Das Telefon hatte weltweit nach etwa 55 Jahren 50 Millionen Benutzer, das Radio bereits nach ca. 38 Jahren, das Fernsehen überschritt schon nach 13 Jahren die 50-Millionen-Schwelle. Das Internet schließlich konnte bereits nach drei Jahren die Zahl von 50 Millionen Usern auf der Welt vorweisen. Wenn man bedenkt, dass der größte Teil davon in der westlichen Welt lebt, wird deutlich, inwieweit deutsche Belange damit berührt werden. Das Internet ist auch in der Wissenschaft bereits zu einer Informationsquelle geworden, die es in punkto Zugänglichkeit und Schnelligkeit mit den althergebrachten Medien nicht nur aufnehmen kann, sondern diese bei weitem übertrifft. Neben diese quantitativen Aspekte eröffnet das Internet zudem qualitative Optionen, die auch den Wissenschaftsbereich betreffen.

So sind die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gezwungen, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten und müssen sich auf Veränderungen einstellen. In zunehmendem Ausmaß werden z.B. Lehrende an den Universitäten damit konfrontiert, dass Studierende der @-Generation in Seminar- und Hausarbeiten Quellen aus dem Internet verwenden. Nicht selten sind Skepsis oder Ablehnung gegenüber diesen Dokumenten zu konstatieren, die den gängigen Kriterien der Zitierfähigkeit nicht immer standhalten. Ob diese Skepsis sich aus einer unterschwelligen Technologiefeindlichkeit speist, kann dabei nur vermutet werden. Zumindest existiert eine gewisse Unsicherheit oder gar Unwissenheit über den Gebrauch dieser Quellen.

Die Zielsetzung dieses Beitrags ist es daher, die Diskussion in der Sportwissenschaft über die Benutzung von Quellen im Internet und weiteren digitalen Medien

anzustoßen. Gleichzeitig wird der Versuch unternommen, diese Diskussion etwas zu systematisieren. Dies mündet schließlich in die Forderung nach einem Standard für den Gebrauch von Online-Medien in wissenschaftlichen Veröffentlichungen, der in der Sportwissenschaft (noch) nicht existiert. Darüber hinaus knüpft der Beitrag an die Forderung von WYDRA an, der das Fehlen eines allgemeinen bibliographischen Standards in der Sportwissenschaft als ein „Ärgernis ersten Ranges“ (WYDRA 2000, 30) darstellt.

2 Zitieren aus dem Internet²

Online-Quellen unterliegen ebenso wie Bücher, Zeitschriften und Zeitungen hinsichtlich Ihrer Zitierfähigkeit der Forderung, dass sie eindeutig nachprüfbar sein müssen. Die Entwicklung des Internets hat aufgrund seiner Dynamik diese Forderung in Bezug auf Webseiten in Frage gestellt. Auf der einen Seite kann es in unseren Breitengraden kein anderes Medium hinsichtlich der Aktualität, der internationalen Ausrichtung und der Zugänglichkeit mit dem Internet aufnehmen, auf der anderen Seite finden sich in der Informationsflut viele Dokumente, die inhaltlich als zitierfähig erachtet werden, aus formalen Gründen eine Zitierung aber erschweren.

In der gegenwärtigen Nutzung des Internets zeigen sich einige Dateiformate als dominant, von denen zwei in ihrer Bedeutung für das Zitationswesen im Folgenden etwas näher erläutert werden:

- *HTM(L)-Dokumente* (Hyper Text Markup Language: Sprache zur Beschreibung von Seiten im Internet): HTML-Dokumente stellen das Kernstück der Internetnutzung dar. Der Vorteil dieses Dateiformats besteht vor allem im problemlosen Abrufen der Quellen durch die Eingabe der Adresse in die Browserzeile, der anspruchsvollen grafischen Gestaltung sowie der einfachen Navigation innerhalb der Seiten und dem Verknüpfen und Verweisen auf andere Dokumente. Der hohe Aufforderungscharakter des Internets wird vor allem durch die multimedialen Inhalte erklärt, die in die HTML-Dokumente eingebunden sein können. Die Erstellung von Internetseiten ist auch für Benutzer ohne Programmierkenntnisse leicht realisierbar, da gängige Browser (z.B. Netscape Communicator) oder Textverarbeitungsprogramme (z.B. Microsoft Word) die Möglichkeiten bieten, HTML-Dokumente zu erstellen. Durch die Formatierung ist es möglich, die wichtigsten Informationen auf den

1 Öffentlich über die Mailing-Liste wurden als Antwort drei Beiträge veröffentlicht. Zwei davon verwiesen auf den Standard der American Psychological Association (APA-Standard; CASPARI 2000; SEILER 2000), der auch bindend für die deutschsprachige Psychologie ist. Ein Beitrag wies auf die Aktualität der Problematik in der Sportwissenschaft hin (BORKENHAGEN 2000). Einige Beiträge wurden nicht-öffentlich an den Autor mit der Ermunterung geschickt, hier für etwas Aufklärung zu sorgen.

2 Da sich der vorliegende Artikel mit der Zitierung von Quellen aus dem Internet und anderen Online-Medien beschäftigt, werden möglichst viele dieser Nachweise im Literaturverzeichnis angegeben, auch wenn die ursprüngliche Quelle eine Druckversion ist. Dies wird auch konsequent für weniger verbreitete Online-/Internet-Medien durchgeführt wie dies z.B. Mailing-Listen darstellen. Das hier vorgestellte Format weist bewusst von dem bisher in den „dvs-Informationen“ vorgestellten Standard ab und richtet sich im Wesentlichen nach den Empfehlungen von RUNKEHL/SIEVER (2000a; 2000b).

entsprechenden Seiten herauszuheben. Die meisten HTML-Dokumente weisen aber auch den Nachteil auf, dass die Seitenzahlen fehlen, die für eine eindeutige Kennzeichnung von zitierten Textstellen nötig sind. Dies ist auf das nicht fixierte Format der Seiten zurückzuführen, welches sich immer so verändert, wie die/der Benutzer/in die Auflösung seines Monitors wählt bzw. welchen Drucker sie/er verwendet. Teilweise versucht man dieses Problem herunterzuspielen mit dem lapidaren Hinweis darauf, dass bei jedem Browser eine entsprechende Suchfunktion vorhanden ist (z.B. beim Columbia Style; vgl. WALKER/TAYLOR 1998, 37 zitiert nach RUNKEHL/SIEVER 2000a). Eine Abhilfe können hier gut strukturierte Webseiten schaffen, die durch eine ausreichende Anzahl an Textankern in sinnvoller Anordnung eine Eingrenzung auf Textstellen schaffen können.

- *PDF-Dokumente* (Portable Document File: Dokumentenaustauschformat auf der Basis von Post Script, der Seitenbeschreibungssprache zur Ausgabe auf entsprechenden Druckern): PDF-Dokumente benötigen den Acrobat Reader, eine kostenlos von der Firma Adobe³ angebotene Viewer-Software. PDF-Dokumente sind nicht ohne Weiteres veränderbar, da sie als „elektronischer Druck“ zu betrachten sind, d.h. das Erzeugen der Datei ist mit einem endgültigen Druck vergleichbar. Dieses Format weist eine eindeutige interne Struktur mit Seitenzahlen auf und genügt damit im Allgemeinen den konventionellen Regeln der Zitation, da auch Autor und Datum der Erstellung im Dokumenteninfo enthalten sind. PDF-Dokumente lassen sich zudem mit einem Passwort schützen, was den Zugriff nur für ausgewählte Personen bzw. nach Bezahlung zulässt und damit für den E-Commerce eine interessante Variante darstellt. Wenn auch hierbei dem Ideenklau keine unüberbrückbaren Hürden gesetzt sind, bietet dies zumindest einen gewissen Schutz. Dennoch kann der Textkorpus mit „Drag & Drop“ in gebräuchliche Textverarbeitungsprogramme kopiert und weiterverarbeitet werden.

Daneben treten noch weitere Formate auf, die sich am PC zwar großer Beliebtheit und Verbreitung erfreuen, sich im Internet aber nicht durchgesetzt haben, wie z.B. die Formate RTF, DOC oder TXT. Solange das XML-Format (Xtensible Markup Language; derzeit nur beim Microsoft Internet Explorer verfügbar), welches Text und Formatierung trennt, noch in den Kinderschuhen steckt, werden PDF- und HTM-Dokumente wohl die gängigen Publikationsformen im Internet bleiben.

3 Standards für die Zitierung von Internetquellen

Bei einer Recherche nach verschiedenen Richtlinien für die Zitierung von Internet-/Onlinequellen wurden in Anlehnung an RUNKEHL/SIEVER (2000a) sowie BLEUEL (1995; 2000) folgende Standards bzw. Empfehlungen gesichtet:⁴

- *ISO 690-2* (ISO 690-2 1997): Da es zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine DIN gibt, die sich mit Internetquellen und deren Zitierung beschäftigt, ist der

Rückgriff auf eine internationale Norm nötig. Die ISO 690-2 beschäftigt sich mit dem Zitieren von Online-Quellen in einer eher unverbindlichen Form. Es fehlen außerdem Angaben zu nicht archivierten Mailing-Listen, Newsgroups und weitergeleiteten E-Mails.

- *Modern Language Association* (MLA; GIBALDI 1998; 1999)⁵: Der MLA-Style zeichnet sich besonders durch sehr ökonomische Angaben zur Quelle aus. Ein Verweis auf das Medium (z.B. Internet, CD, Diskette) wird nicht gegeben. Nur E-Mails und Online-Postings bei Mailing-Listen werden gesondert ausgewiesen. Weitergeleitete E-Mails werden hier ebenfalls nicht gesondert aufgeführt.
- *American Psychological Association* (APA 1994; 2001): Im 1994 erschienenen „Publication Manual“ sind die Angaben zum Online-Zitieren noch recht spärlich. Auf der Webseite der APA (APA 2001) werden detailliertere Hinweise auf entsprechende Regelungen gegeben. Hier werden beispielsweise sowohl Datum der Erstellung als auch Zugriffsdatum gefordert. Daneben soll der Ort der Publikation angegeben werden, was beim ortsunabhängigen Medium Internet nicht unbedingt sinnvoll erscheint. Problematisch erscheint dabei ebenfalls der Hinweis darauf, dass bei Webseiten, in denen keine Seitenzahlen oder Textanker angegeben werden können, „readers will still be able to search for the quoted material“ (APA 2001, #In Text⁶). Der APA-Standard behandelt keine Mailing-Listen, Newsgroups oder persönliche Kommunikation per E-Mail. 1999 sollte die fünfte Auflage des APA-Manuals erscheinen, was bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht der Fall ist.
- *Xia Li & Nancy B. Crane* (LI/CRANE 1993; 1997): LI/CRANE verfassten ihren 1993 veröffentlichten „Guide“ auf Basis des APA-Styles und ergänzten die Angaben, die dort fehlten oder (bewusst) nicht erwähnt wurden. Das 1997 erschienene „Handbook“ beinhaltet zusätzlich zum MLA- auch den APA-Standard. Der geforderte Zusatz „online“ in der Literaturangabe impliziert eine allgemeine Zugänglichkeit der Quelle (zumeist im Internet, aber auch Mailing-Listen und Newsgroups), was entsprechend für E-Mails neben der CD-ROM und der Diskette nicht zutrifft. Für Beiträge nicht archivierter Mailing-Listen bedeutet es jedoch einen Widerspruch, da diese nicht ohne Weiteres zugänglich sind.
- *BLEUEL* (BLEUEL 1995; 2000; i.Dr.): Für den deutschsprachigen Raum setzte sich BLEUEL bereits Mitte

5 Näheres hierzu unter <http://www.mla.org/www_mla_org> [2001-01-27]. Die FAQ (Frequently Asked Questions), die u.a. Online-Zitationen beinhalten, befinden sich unter <http://www.mla.org/www_mla_org/style/style_main.asp?level=2&mode=page&page=1&link=sty72800121438§ion=sty51800124510> [2001-01-15], was aber eine dynamische Seite mit einer Datenbankabfrage darstellt, die massive Probleme in der Nachprüfbarkeit beinhaltet.

6 Eine eindeutige Kennzeichnung der Textstelle ist grundsätzlich durch diesen Textanker gegeben. Ein Problem tritt hier auf, welches die Autoren der APA-Seite nicht bedacht haben. Leerzeichen können in Browser nicht eingegeben werden (bei einigen erscheint dann %20, was aber keinen direkten Sprung zur Textstelle beinhaltet). Dies kann aber im Rahmen dieses Beitrags nicht weiter erläutert werden.

3 Der Acrobat Reader ist erhältlich unter <<http://www.adobe.com/products/acrobat/alternate.html>> [2001-01-10].

4 Da diesem Beitrag der Standard von RUNKEHL/SIEVER (2000a) zugrundeliegt, wird dieser nicht gesondert aufgeführt.

der 90er Jahre im Rahmen seiner Diplomarbeit mit der Thematik auseinander. Der Abschnitt zu Zitation von Quellen aus dem Internet wurde noch einmal überarbeitet und den gegenwärtigen Anforderungen angepasst (BLEUEL i.Dr.). Der Autor bearbeitet alle wesentlichen Möglichkeiten der Online-Zitation und behandelt auch das Problem der Beständigkeit von Internetadressen anhand der sog. PURL (Persistent Uniform Resource Locator; vgl. ONLINE COMPUTER LIBRARY CENTER 2000). Er rät bei der Zitation zu einer Angabe wie „Online im Internet: URL: <http://>“ (BLEUEL 1995, 63; vgl. auch BLEUEL i.Dr.), wobei alle Angaben (Online, Internet, URL, [http](http://)) darauf hinweisen, dass es sich um das Medium Internet handelt. Eine ökonomischere Variante ist hier wünschenswert, mit der auch ausreichende Eingrenzung und formale Präzision gewährleistet wäre.

- *Columbia Guide* (WALKER/TAYLOR 1998): Auch im Columbia Style werden alle Möglichkeiten der Online-Zitation dargestellt. Die Autoren empfehlen sowohl Publikationsdatum, Revisions-/Modifikationsdatum (wenn verfügbar) als auch Zugriffsdatum der Quelle zu vermerken. Sie lassen bewusst persönliche E-Mails mit den E-Mailadressen von Absender und Empfänger aus Gründen des Datenschutzes aus; sollen E-Mails aus irgendeinem Grund doch aufgenommen werden, so empfehlen sie eine anonymisierte Variante. Dagegen werden Beiträge in Mailing-Listen oder Newsgroups aufgeführt, da hier die E-Mailadresse durch das Posting in der Liste öffentlich gemacht wird.

4 Chancen und Probleme

In der Vielfalt der Möglichkeiten und der derzeit teilweise noch schwer einzuschätzenden zukünftigen Entwicklung des Internets bestehen aber – wie so oft bei derartigen Zuständen – auch Chancen. Da derzeit kein einheitlicher Zitationsstandard der deutschen sportwissenschaftlichen Fachzeitschriften existiert, besteht die Möglichkeit, auf Grundlage eines breiten Konsens zumindest für Internetquellen eine standardisierte Regelung zu finden. Über viele Punkte besteht noch Diskussionsbedarf. Einige davon seien hier genannt:

- *Beständigkeit der Quelle*: Die Persistenz von Internetadressen ist derzeit (noch) nicht gegeben. Seiten werden verändert, die Struktur einer Internetseite mit ihren Unterseiten auf Servern wird geändert oder sie ziehen gar zu einem gänzlich anderen Server um. Die URL-Adressen können sich demnach verändern, so dass ein späterer Zugriff zur Überprüfung der Quelle ins Nirvana führt. Abhilfe wird in Zukunft der sog. Uniform Resource Identifier (URI) durch die Zuweisung eines URN (Uniform Resource Name) schaffen. Dieser ist vergleichbar mit der ISBN bei Büchern. Eine eindeutige Zuweisung wird mit diesem System dadurch gewährleistet, indem die aktuelle URL einer Internetseite in einer Datenbank gespeichert wird und der Link auf die aktuelle Adresse verweist. Eine derzeit (noch) genutzte Lösung stellen die PURL dar (s.o.; ONLINE COMPUTER LIBRARY CENTER 2000). Ein weiterer Standard – der DOI (Digital Object Identifier; vgl. INTERNATIONAL DOI FOUNDATION 2000) – richtet sich eher an Verlage und ist für den E-Commerce interessant, weil er Ab-

rechnungsmöglichkeiten bei einem Zugriff integriert. Ungewiss ist außerdem noch die Archivierung von Internetseiten sowohl für einen Herausgeber als auch für diejenigen Autoren, die diese Seite zitieren und damit ihre Quellen nachweisen müssen.

- *Zusätzliche Verfügbarkeit im Internet*: Wenn die Literatur zusätzlich zur Hardcopy auch im Internet zu erhalten ist, so kann es nützlich sein, diese aus Gründen der schnellen Nachprüfbarkeit ebenfalls anzugeben. So kann eine schnelle Vernetzung von Text und Quelle stattfinden. Dies widerspricht jedoch dem Grundsatz der Ökonomie bei Literaturangaben.
- *Datumsangabe bei Quellen*: Zunächst gilt die Frage nach dem allgemeinen Format der Datumsangabe. Es könnte international orientiert nach JJJJ-MM-TT (DIN 5008 1996) oder nach nationalem Standard TT.MM.JJJJ dargestellt werden. Des Weiteren wird in den meisten Standards empfohlen, den Zeitpunkt des Abrufs der Internetseite im Literaturverzeichnis zu dokumentieren. Andere Auffassungen gehen dahin, das Datum des letzten Updates der Seite anzugeben, da dies den Zeitpunkt der Entstehung bzw. Modifikation eines Beitrags besser dokumentiert. RUNKEHL/SIEVER (2000a, 97-106) empfehlen deswegen eine der folgenden Angaben in der Reihenfolge ihrer Verfügbarkeit: Revisionsdatum, Version, Abrufdatum. Im MLA-Standard werden in der Reihenfolge Publikationsdatum, Revisionsdatum oder Zitationsdatum vorgeschlagen.
- *Silbentrennung von Internetadressen*: Die Trennung von Internetadressen ist nicht nach dem gewöhnlichen Muster sonstiger Trennungen zu bewerkstelligen. Trennstriche verändern Internetadressen, so dass sie nicht mehr auf die ursprüngliche Quelle verweisen. Die Silbentrennung könnte je nach Konvention vor oder nach einem Schrägstrich („Slash“) erfolgen, entweder mit oder ohne Trennstrich. Eine weitere Möglichkeit besteht im Einfügen eines Zeichens vor dem Trennstrich, welches in Internetadressen nicht existiert, um damit eine Verwechslung mit einem Wort zu vermeiden, welches der normalen Silbentrennung nach getrennt wurde (z.B. www.uni-paderborn.de; vgl. RUNKEHL/SIEVER 2000, 109-115).
- *Gopher, Telnet, WAIS*: Wie verfährt man mit anderen, teilweise bereits etwas älteren Abkömmlingen und „Auslaufmodellen“ des Internets? Ist hierfür überhaupt noch ein Standard vonnöten?
- *Mailing-Listen, Newsgroups*: Beiträge in Mailing-Listen und Newsgroups werden von der inhaltlichen Qualität zunehmend zitierfähig, wie dies auch für die Mailing-Liste SPORTWISS in Zukunft denkbar wäre. Probleme bereiten dabei weniger die archivierten Mailing-Listen, deren Quellen entweder direkt über das Internet erreichbar (wie dies z.B. beim SEMNET⁷ der Fall ist) oder über eine E-Mail an die Listenverwaltungsadresse abrufbar sind, sondern in erster Linie die nicht archivierten Listen, deren Nachprüfbarkeit von der Archivierung der Rezipienten oder des Listenverwalters abhängt. Für die Liste SPORTWISS ist eine öffentliche Archivierung in naher Zukunft ebenfalls vorgesehen (persönliche E-Mail von Michael BRACH,

7 Structural Equation Modeling = SEM; das SEMNET ist die Mailing-Liste für Strukturgleichungsmodelle an der University of Alabama (näheres hierzu unter <http://bama.ua.edu/archives/semnet.html>) [2000-12-21].

2001-01-13). Ein weiterer Diskussionspunkt ist, ob bei der Zitation von Mailing-Listen, Newsgroups, aber auch bei persönlichen E-Mails die E-Mail-adressen des Absenders und/oder des Empfängers genannt werden sollten.

- *Anforderungen an eine Webseite:* Welche Struktur und welche Angaben muss eine Internetseite enthalten, damit sie im wissenschaftlichen Sinne zitierfähig ist? Zu den Mindestangaben zählen sicherlich Autor, Datum der Erstellung, Revisionsdatum, Version und Angabe der URL am Kopf oder Fuß der Seite.
- *Einbinden von Metadaten/Metatags:* Hochwertige Seiten zeichnen sich durch sog. Metadaten oder Metatags aus, die Informationen über die Seite im HTML-Quellcode enthalten. Diese Angaben werden auf Grundlage des sog. Dublin Cores erstellt (vgl. DUBLIN CORE METADATA INITIATIVE 1999), der folgende Angaben enthalten muss: Title (Titel der Seite), Subject (Stichworte/Schlagworte), Description (Beschreibung des Inhalts), Creator (Autor), Date (Datum der vorliegenden Veröffentlichung), Format (z.B. text/html) und Identifier (Schema wie URL sowie die Internetadresse). Eine Vorlage für die Einbindung der Metatags in eigene Seiten bieten RUNKEHL/SIEVER (2000c). Das nachträgliche Einbinden der Metatags erfordert einen gewissen Zeit- und Kostenaufwand, der dem Nutzen eines gegenwärtig (noch) nicht etablierten Standards entgegen steht. Eine Internetrecherche mit einer Suchmaschine, die Metadaten auswertet, würde aber die Anzahl der Blindgänger bei der Suche deutlich verringern und verhinderte gleichzeitig, dass man den Zustand des „lost-in-net“ erreicht.
- *Weitere Dateitypen:* Wie verfährt man perspektivisch mit Dateitypen wie Videoclips, Audioclips, Animationen, die das eigentliche Interaktive des Inter-

nets ausmachen? Welche Anforderungen müssen an Dokumente gestellt werden und wie können diese zitiert und bibliographiert werden?

- *Publikationsliste der Autoren:* Ist es eine Internetseite wert, dass sie in eine Publikationsliste des Autors aufgenommen wird? Beiträge in Mailing-Listen zählen sicherlich nicht dazu; doch wie verfährt man, wenn z.B. jemand eine Homepage eines Instituts betreut?
- *To be continued...*

Der Zitationsstandard der dvs, der Zeitschrift „sportunterricht“ sowie der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ orientieren sich an der DIN 1505 (WYDRA 2000, 32), der sich allerdings in keinem der vier Teile (DIN 1505-1 1984; DIN 1505-2 1984; DIN 1505-3 1995; DIN 1505-4 1998) mit Angaben über die Zitierung von Internetquellen befasst. Auch die internationale Norm der ISO 690-2 ist eher als Orientierungshilfe zu betrachten. Wie soll die Sportwissenschaft mit diesem Problem in näherer Zukunft umgehen? Drei Strategien scheinen m.E. dabei denkbar:

1. *Eine Orientierung am Standard der APA:* Dieses Vorgehen würde vor allem den Autorinnen und Autoren entgegenkommen, die bereits in psychologischen Fachorganen publizieren. Gewichtiger Nachteil der APA ist, dass sie bestimmte Medien wie beispielsweise Mailing-Listen oder Newsgroups nicht thematisiert. Hierzu könnten die Erweiterungen des APA-Standards von LI/CRANE (1997) genutzt werden.
2. *Geduldiges Warten auf eine DIN:* Diese Lösung zeigt zwei Seiten der Medaille. Auf der einen Seite kann das Abwarten positiv bewertet werden, um ein klassisches Eigentor der Sportwissenschaft durch

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

WERNER SCHMIDT/ACHIM KNOLLENBERG (Hrsg.)

Sport – Spiel – Forschung: Gestern. Heute. Morgen.

1. Sportspiel-Symposium der dvs vom 23.-25.9.1998 in Jena.

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 112).
Hamburg: Czwalina 2000. 320 Seiten. ISBN 3-88020-364-4. 56,00 DM*.

Die Sportspielforschung hat sich seit den frühen, integrativen und epochemachenden Arbeiten von Döbler, Mahlo und Hagedorn in allen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen weiterentwickelt und vor allem im Hinblick auf die einzelnen Fragestellungen sehr stark ausdifferenziert. Ziel des Jenaer Sportspiel-Symposiums der dvs war es, einen systematischen Überblick über die neuere Forschung in den sozialwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Disziplinen zu geben sowie Ergebnisse zu den Sporttreibenden (Kinder, Jugendliche, Erwachsene/Ältere) ebenso zu präsentieren wie Überblicksdarstellungen zu einzelnen Sportspielen. Die Beiträge des vorliegenden Bandes geben einen relevanten Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Teilbereiche und zeigen Zukunftsperspektiven auf. Ergänzend findet sich eine Vielzahl von Berichten zu aktuellen Forschungsprojekten im Band.

Mit Beiträgen von Werner SCHMIDT, Norbert GISSEL, Jürgen SCHWIER, Manfred WEGNER, Ernst-Joachim HOSSNER/Klaus ROTH, Andreas HOHMANN, Klaus-Peter BRINKHOFF, Barbara HAUPT, Christiane C. OKONEK, Erich CHRISTMANN, Peter KOCH, Markus RAAB, Gerhard HAMSEN, Jürgen LOIBL, Jürgen PERL/Martin LAMES, Ralf BRAND, Reiner THEIS, Daniela SCHIPKE, Andreas WILHELM, Ilka SEIDEL u.a., Dieter TEIPEL u.a., Oliver HÖNER, Ulf SCHMIDT u.a., Lothar NIEBER, Michael KOLB, Peter ELFLEIN, u.a.

* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis.

Richten Sie Ihre Bestellung an:

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · Fax: (040) 67941213
eMail: dvs.Hamburg@t-online.de



voreiliges Handeln zu vermeiden. Wenn vor der DIN ein Standard festgelegt wird, der dann in naher Zukunft wieder revidiert werden müsste, wäre dies sicherlich nicht empfehlenswert. Auf der anderen Seite kann diese passive Haltung so bewertet werden, dass die Sportwissenschaft anderen Wissenschaftsdisziplinen hinterherhinkt, die Standards hierfür schon seit einigen Jahren festgelegt haben. Bis dahin könnte eine Orientierung an der ISO 690-2 erfolgen, die aber viele Freiheiten in ihrer Gestaltung zulässt und damit wiederum einer gewissen Willkür Tür und Tor öffnet.

3. *Nägel mit Köpfen*: Vollständige Festlegung eines Standards für die Sportwissenschaft, sich orientierend z.B. am Standard von RUNKEHL/SIEVER (2000) oder des Columbia Guides Styles.

Der erste Gedanke, im Rahmen dieses Beitrags Standards für die Zitation von Quellen aus dem Internet für die Sportwissenschaft vorzuschlagen, konnte nicht realisiert werden, da zu viele der o.g. Punkte einer ausführlichen Klärung bedürfen. Ein erster Schritt in diese Richtung kann (und sollte) bei dem von der dvs organisierten Expertengespräch „Publizieren in der Sportwissenschaft“ am 20.-21. September 2001 in Köln vollzogen werden.⁸

Literatur

- AMERICAN PSYCHOLOGICAL ASSOCIATION (Ed.): Publication Manual of the American Psychological Association. Washington DC 41994
- AMERICAN PSYCHOLOGICAL ASSOCIATION: Electronic Reference Formats Recommended by the American Psychological Association. <<http://www.apa.org/journals/webref.html>> [Rev. 2001-01-10]
- BLEUEL, J.: Online Publizieren im Internet. Elektronische Zeitschriften und Bücher. Pfungstadt, Benzheim 1995
- BLEUEL, J.: Online publizieren im Internet. Elektronische Zeitschriften und Bücher. 2. unveränderte Auflage. 2000 (auch im Internet erhältlich: <<http://www.bleuel.com/ip-wel.pdf>> [2000-01-16])
- BLEUEL, J.: Zitation von Internet-Quellen. Geplant zur Veröffentlichung in: HUG, T. (Hrsg.): Wie kommt die Wissenschaft zu ihrem Wissen? Hohengehren i.Dr (auch im Internet erhältlich: <<http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf>> [2000-07-30])
- BORKENHAGEN, F.: Zitierung von Artikeln im Internet (fwd). In: Mailing-Liste SPORTWISS <sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>. [2000-11-21]
- BRACH, M.: SPORTWISS und andere Mailing-Listen in der Sportwissenschaft. In: dvs-Informationen 13 (1998), 4, 31-34 (auch im Internet erhältlich: <http://cosmic.rz.uni-hamburg.de/webcat/sportwiss/dvs/dvs_info/vol13n4/brach.pdf> [Rev. 1999-02-24])
- CASPARI, F.: AW: Zitierung von Artikeln im Internet. In: Mailing-Liste SPORTWISS <sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>. [2000-11-21]
- DIN 1505-1: DIN 1505: Titelangaben von Dokumenten. Teil 1: Titelaufnahme von Schrifttum. Berlin 1984
- DIN 1505-2: DIN 1505: Titelangaben von Dokumenten. Teil 2: Zitierregeln. Berlin 1984
- DIN 1505-3: DIN 1505: Titelangaben von Dokumenten. Teil 3: Verzeichnisse zitierter Dokumente. Berlin 1995
- DIN 1505-4: DIN 1505: Titelangaben von Dokumenten. Teil 4: Titelaufnahme von audiovisuellen Medien. Berlin 1998
- DIN 5008: DIN 5008: Schreib- und Gestaltungsregeln für die Schreibmaschine. Berlin 51996

- DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SPORTWISSENSCHAFT (dvs): Allgemeine Informationen zur Sportwissenschaft. <http://www.tu-darmstadt.de/dvs/information_adressen.html> [2000-12-24]
- DUBLIN CORE METADATA INITIATIVE: Dublin Core Element Set, Version 1.1. <<http://purl.org/DC/documents/rec-dces-19990702.htm>> [1999-07-02]
- GERLACH, E.: Zitierung von Artikeln im Internet. In: Mailing-Liste SPORTWISS <sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>. [2000-11-21]
- GIBALDI, J.: MLA Handbook for Writers of Research Papers. New York 51999. (Nähere Informationen unter <http://www.mla.org/publications/handbook_index.htm> [Rev. 2000-10-03])
- GIBALDI, J.: MLA Style Manual and Guide to Scholarly Publishing. New York 21998 (nähere Informationen unter <http://www.mla.org/publications/stylemanual_index.htm> [Rev. 2000-02-21])
- INTERNATIONAL DOI FOUNDATION: DOI Technology. <<http://www.doi.org/tech.html>> [Rev. 2000-11-01].
- ISO 690-2: Information and Documentation – Bibliographic References – Part 2: Electronic Documents or Parts Thereof. Genf 1997 (nähere Informationen unter <<http://www.nlc-bnc.ca/iso/tc46sc9/standard/690-2e.htm>> [Rev. 2000-09-14])
- LI, X./CRANE, N.B.: Electronic Style. A Guide to Citing Electronic Information. Westport 1993
- LI, X./CRANE, N.B.: Electronic Style. A Handbook for Citing Electronic Information. Medford 21997
- ONLINE COMPUTER LIBRARY CENTER (OCLC): <<http://www.purl.org/oclc.org>> [2000-01-22]
- RUNKEHL, J./SIEVER, T.: Das Zitat im Internet. Electronic Style Guide. Hannover 2000a (nähere Informationen unter <<http://www.websprache.net/zitat>> [Rev. 2000-11-12])
- RUNKEHL, J./SIEVER, T.: Digitale Wissenschaft. Internet wird zitierfähig. In: Forschung & Lehre 12 (2000b), 640-641
- RUNKEHL, J./SIEVER, T.: sprache@web | Metadaten. <<http://www.websprache.net/zitat/meta/metadaten.htm>>. [Rev. 2000-11-20c]
- SEILER, R.: Internetzitate. In: Mailing-Liste SPORTWISS <sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>. [2000-11-21]
- WALKER, J.R./TAYLOR, T.: The Columbia Guide to Online Style. New York Chicester, Sussex 1998 (nähere Informationen unter <<http://www.columbia.edu/cu/cup/cgos/index.html>> [Rev. 2000-03-20])
- WYDRA, G.: Bibliographische Standards in der Sportwissenschaft. Ergebnisse einer Online-Befragung. In: dvs-Informationen 15 (2000), 2, 30-33 (auch im Internet abrufbar: <<http://www.uni-saarland.de/fak5/sportpaed/pdf/online.PDF>>. [Rev. 2000-04-02]⁹)

Weitere Informationen im Internet unter:

<http://www.websprache.net/zitat/>
<http://bleuel/ip-zit.htm>
<http://www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Allgemein/zitieren.html>
<http://www.ifla.org/l/training/citation/citing.htm>

Erin GERLACH
 Universität Paderborn
 FB 2 –Sportwissenschaft
 Warburger Str. 100
 33095 Paderborn
 eMail: erin.gerlach@hrz.uni-paderborn.de

⁸ Informationen zu dieser Veranstaltung können unter <<http://www.tu-darmstadt.de/dvs/veranstaltungen/2001-09-20.html>> [2001-03-01] abgerufen werden.

⁹ Hierbei muss man auf die Groß- und Kleinschreibung achten, was bei vergleichbaren Vorgängen am PC nicht nötig ist. Die Eingabe der angegebenen Adresse mit dem Dateiformat „pdf“ statt „PDF“ gibt die Fehlermeldung über einen nicht existierenden Link!!